

Was ist Übersetzen?

Wilhelm von Humboldt hat einmal gesagt: "Alles übersetzen scheint mir schlechterdings ein Versuch zur Auflösung einer unmöglichen Aufgabe. Denn jeder Übersetzer muss immer an einer der beiden Klippen scheitern, sich entweder auf Kosten des Geschmacks und der Sprache seiner Nation zu genau an sein Original oder auf Kosten seines Originals zu sehr an die Eigentümlichkeit seiner Nation zu halten. Das Mittel hierzwischen ist nicht bloss schwer, sondern geradezu unmöglich."

Jean Paul: "Es ist ein böses Zeichen, wenn ein Autor ganz zu übersetzen ist, und ein Franzose könnte es so ausdrücken: Ein Kunstwerk, das einer Übersetzung fähig ist, ist keiner Wert."

Die beiden Grundprinzipien des Übersetzens hat Goethe klar herausgestellt: "Es gibt zwei Übersetzungsmaximen: die eine verlangt, dass der Autor einer fremden Nation zu uns herübergebracht werde, derart, dass wir ihn als den unsrigen ansehen können; die andere hingegen macht an uns die Forderung, dass wir uns zu dem Fremden hinübergeben und uns in seine Zustände, seine Sprachweise, seine Eigenheiten finden sollen."

Solch widersprüchliche Feststellungen über das Übersetzen sind viele getroffen worden. Güttinger führt sie in einem Buch wie folgt auf:

a) die Übersetzung soll den Sinn, den ganzen Sinn wiedergeben.

b) die Übersetzung soll das Erlebnis des Originals vermitteln.

c) Die Übersetzung soll auf den Leser dieselbe Wirkung tun wie das Original auch wenn sie dazu anders aussehen muss.

d) die Übersetzung soll sprachlich der Zeit des Originals angehören.

Rilke: "Einige Male nahm ich das gleiche Thema französisch und deutsch vor, das sich dann, von jeder Sprache aus, zu meiner Überraschung anders entwickelte was sehr gegen die Natürlichkeit des Übersetzens spräche."